

den Menschen in Deutschland stellen. Das krasse Beispiel einer solchen gegen den Frieden gerichteten Politik war der Abschluß des „Militär-Seelsorgevertrages“ zwischen der Leitung der evangelischen Kirche und dem Bonner Bundesstaat.

Unter dem Aushängeschild einer sich christlich nennenden Partei bereiten die Kräfte des Krieges auf westdeutschem Boden ein neues Völkermorden vor. Bischöfe der katholischen Kirche, wie Dr. Franz Hengstbach von Essen im Ruhrgebiet, sehen ihre „weltliche Aufgabe“ darin, eine „echte Partnerschaft zwischen Unternehmern und Arbeitern zu schaffen“, um die Monopole vor der Vernichtung durch die Arbeiterklasse zu schützen und damit die Verwirklichung der Kriegspolitik zu sichern.

Der Jesuitenpater Wetter verfaßte einen dicken Wälzer über den dialektischen Materialismus, der von Fälschungen und Verleumdungen nur so strotzt, um die Werktätigen davon abzuhalten, sich ernsthaft mit dem Marxismus zu befassen und sich mehr und mehr ihrer eigenen Kraft bewußt zu werden.

Wir wenden uns gegen jene Kirchenführer, die den religiösen Glauben der einfachen Menschen ausnutzen, um diese gegen die Deutsche Demokratische Republik, gegen die Friedensmacht der Arbeiter und Bauern in Widerspruch zu bringen. Wie selbst der Professor der Theologie Hans Gollwitzer von der Westberliner Universität am 11. Januar 1958 in einer Rundfunkansprache zum Ausdruck brachte, lassen sich führende Kräfte der evangelischen Kirche von der Meinung leiten, „Christen in kommunistischen Staaten können nichts anderes als die fünfte Kolonne des Westens sein und können keine andere Pflicht haben, als in diesem ihrem Staat Sabotage und Widerstand in jeder nur möglichen Form zu leisten“. Der Kampf, den unsere Partei und die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik gegen die NATO-Politik führen, die von hohen Geistlichen betrieben wird, ist ein Kampf zur Erhaltung des Friedens und dient dem Schutz der Bürger unseres Staates. Wer wollte leugnen, daß ein solcher Kampf im Interesse der Gläubigen liegt? Die Interessen aller Werktätigen sind infolge der gleichen sozialen Stellung gemeinsame Interessen und können und müssen auch gemeinsam durchgesetzt werden.

Die führende Kraft im Kampf um den Frieden, um den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik und den Sieg des Fortschritts in ganz Deutschland ist die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Sie kann diesen Kampf erfolgreich führen, weil sie sich